

Q3 2021



Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Daniela Grozea-Helmenstein
Helmut Berrer
Christian Helmenstein

Stand: 10. Jänner 2022





Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Management Summary

Die internationalen Rahmenbedingungen bleiben günstig, allerdings hat die Erholung der **Weltwirtschaft** im dritten Quartal an Schwung verloren. Der starke Konjunkturaufschwung aus dem früheren Jahresverlauf büßt mittlerweile in vielen **Industrielländern** an Dynamik ein. Gravierende Knappheiten bei Vorleistungsgütern bremsen die Erholung im Verarbeitenden Gewerbe. In einigen Ländern litten die konsumnahen Dienstleistungen unter der Ausbreitung der Delta-Variante des Coronavirus. Darüber hinaus dämpfte die hohe Inflation die Kaufkraft. Die Entwicklung verlief regional unterschiedlich. Während sich die Dynamik in **China** und den **USA** abschwächte, hat sich die Erholung im **Euroraum** fortgesetzt. Die vorliegenden Indikatoren deuten darauf hin, dass die weltwirtschaftliche Erholung zunächst mit wenig Schwung weitergeht. Erst mit dem Überwinden der globalen Lieferengpässe dürfte das Verarbeitende Gewerbe den Aufschwung immer stärker tragen. Wie schnell sich die konsumnahen Dienstleistungen und vor allem der weltweite Tourismus normalisieren, hängt von den Erfolgen bei der Bekämpfung des Coronavirus ab.

Vor diesem Hintergrund ist das folgende internationale Konjunkturbild zu erwarten. Nach 8,3 % im Vorjahr dürfte sich das Wachstum in **China** auf 5,3 % bzw. 5,0 % abschwächen. Für die **USA** werden Wachstumsraten von 4,0 % bzw. 2,0 % erwartet. Im **Euroraum** dürfte sich der kräftige Erholungsprozess auch im kommenden Jahr mit einem Wachstum von 4,3 % fortsetzen, für 2023 wird ein Wert von 2,2 % erwartet. Insgesamt ist im Jahr 2021 ein durchschnittlicher Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in den **MOEL-5** um 4,7 %, gefolgt von einer Steigerung um 4,7 % bzw. 4,0 % in den Jahren 2022 und 2023 zu erwarten. Ausgehend von 5,6 % im Vorjahr sollte die **Weltwirtschaft** mit Raten von 4,4 % bzw. 3,0 % weiter kräftig expandieren.

Die **internationalen Konjunkturrisiken** sind weiterhin mehrheitlich abwärts gerichtet. Wie anfällig die Weltwirtschaft bezüglich neuer Corona-Infektionswellen oder gegenüber dem Auftreten neuer Virus-Varianten ist, haben die Verschärfung der Eindämmungsmaßnahmen in einigen europäischen Ländern im Herbst sowie die strikten Reisebeschränkungen nach der Entdeckung der Omikron-Variante deutlich vor Augen geführt. Darüber hinaus entwickelt sich die Industrieproduktion umso schwächer, je länger die Verwerfungen in den globalen Lieferketten fortbestehen. Zudem könnte sich die Inflation als persistent erweisen, zu höheren Inflationserwartungen führen und in einer Lohn-Preis-Spirale münden. Daraufhin könnten sich die Notenbanken gezwungen sehen, früher als bisher geplant die Geldpolitik zu straffen. Ein weiteres Konjunkturrisiko geht von China aus. Ein langer und tiefer Abschwung auf dem Immobilienmarkt würde die Wirtschaftsaktivität in China erheblich belasten. Dies hätte aufgrund der weltwirtschaftlichen Bedeutung Chinas Ausstrahlungswirkungen auf andere Volkswirtschaften. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass der globale Aufschwung stärker verläuft, etwa wenn die während des Lockdowns gebildeten Sparpolster stärker und schneller als unterstellt aufgelöst werden.

Im dritten Quartal des Vorjahres hat sich der kräftige Aufholprozess der **österreichischen** Wirtschaft fortgesetzt. Die Wirtschaftsleistung legte im zweiten und dritten Quartal um 4,2 % bzw. 3,8 % gegenüber dem Vorquartal zu. Damit lag das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal bereits über dem Vorkrisenniveau. Der von der Krise besonders schwer getroffene Bereich Beherbergung und Gastronomie hat im dritten Quartal zwar stark zugelegt, lag aber immer noch um gut 10 % unter den Vorkrisenwerten.

Allerdings machen sich seit dem zweiten Quartal Lieferengpässe bemerkbar, und die Inflation hat in den letzten Monaten deutlich zugelegt. Mit dem starken Anstieg der Corona-Infektionszahlen ist im Verlauf des vierten Quartals das Wachstum ins Stocken geraten. Aufgrund des neuerlichen Lockdowns ab 22. November erwarten die Institute, dass die Wirtschaftsleistung im vierten Quartal schrumpfte. Das IHS geht daher davon aus, dass die österreichische Wirtschaft im Jahr 2021 um 4,3 % zugelegt hat. Für das Jahr 2022 nimmt das IHS seine Wachstumsprognose auf 4,2 % zurück. Hinsichtlich der Pandemie unterstellen die Institute, dass es ab dem Frühling zu keinen umfassenden Einschränkungen mehr kommen wird. Diese Annahme basiert darauf, dass es gelingt, die Impfquote deutlich anzuheben und dass keine

wesentlich ansteckenderen bzw. impfstoffresistenten Virus-Varianten auftreten. Für das Jahr 2023 wird ein Wachstum von 2,6 % erwartet.

Auch für die heimische Wirtschaft stellt die Corona-Pandemie das größte **Abwärtsrisiko** dar. Ein starker Anstieg der Infektions- und Hospitalisierungszahlen im Frühjahr würde wohl neuerliche Eindämmungsmaßnahmen erforderlich machen und den privaten Konsum und insbesondere den Tourismus stark belasten. Mit dem Auftreten der Omikron-Variante ist dieses Szenario wesentlich wahrscheinlicher geworden. Ein weiteres Risiko besteht in einer noch stärkeren Inflationsdynamik, die die Kaufkraft der Haushalte schwächen und bei längerer Dauer eine Lohn-Preis-Spirale auslösen könnte. Eine erfolgreiche Bewältigung der Corona-Pandemie würde hingegen die Unsicherheit reduzieren und könnte zu einem stärkeren Konsumwachstum führen.

Mit dem Fortschritt bei der Durchimpfung der Bevölkerung und den zunehmenden Lockerungen der Corona – Eindämmungsmaßnahmen hat sich die Wirtschaftsdynamik in **Niederösterreich** seit März 2021 stark beschleunigt. Die Erholung erfolgte auf breiter sektoraler Basis. Handel, Industrie und Bau haben zumindest das Vorkrisenniveau wieder erreicht. Insbesondere die Dienstleistungsbereiche, darunter die Gastronomie und der Tourismus, erfuhren im Sommer eine kräftige Erholung. Im Verarbeitenden Gewerbe verlor der Aufschwung in der zweiten Jahreshälfte etwas an Kraft. Lieferengpässe bei Vorleistungen und Zwischenprodukten, wie elektronischen Bauteilen, Verzögerungen bei der Abfertigung von Containerschiffen sowie ein kräftiger Anstieg der Rohstoffpreise und der Transportkosten und der vierte Lockdown bremsen die Produktion. Die Institute gehen daher davon aus, dass die Wirtschaft **Niederösterreichs** im Jahr 2021 um 4,4 % zugelegt hat. Für das laufende Jahr ist nach der Aufhebung der Einschränkungen mit einer Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung zu rechnen. Die Expansion in den konsumnahen Dienstleistungsbereichen sollte sich beschleunigen. Die Probleme in den globalen Lieferketten dürften bis Ende des laufenden Jahres überwunden werden. Damit sollte auch der Aufschwung in der Industrie anhalten. Darüber hinaus profitiert die niederösterreichische Wirtschaft von der erhöhten Nachfrage nach Öl- und Gasprodukten. Der schwache Euro trägt zusätzlich zu hohen Energiepreisen bei. Eine robuste Entwicklung verzeichnet auch die Bautätigkeit. Während die Corona-Krise und die davon ausgehende Unsicherheit sowie die hohe Inflation die Wirtschaftsdynamik belasten, sollte die steuerliche Entlastung des Faktors Arbeit die Wirtschaftsleistung fördern. Vor diesem Hintergrund erwarten ECONOMICA und das IHS ein Wachstum des realen Bruttoregionalprodukts in **Niederösterreich** im laufenden Jahr von 4,8 %. Im kommenden Jahr dürfte die Wirtschaft in Niederösterreich mit 2,6 % moderat wachsen.

Die gute Konjunkturlage und die Zahl der offenen Stellen deuten darauf hin, dass die Beschäftigungsnachfrage auch im weiteren Prognosezeitraum kräftig bleiben dürfte. Für den Jahresdurchschnitt 2022 wird ein Anstieg der Aktiv-Beschäftigung in **Niederösterreich** um 2,0 % (Ö: +2,0 %) erwartet. Vor dem Hintergrund der Wachstumsverlangsamung und der demografischen Entwicklung dürfte sich der Beschäftigungszuwachs 2023 auf 1,3 % (Ö: +1,1 %) verlangsamen.

Tabelle 1: Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung,¹⁾ des realen BIP,¹⁾ und der Beschäftigung (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2019	2020	2021*	2022P	2023P
Bruttoregionalprodukt/Bruttoinlandsprodukt (BRP/BIP)					
Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)	+2,2	-7,1	+4,4	+4,8	+2,6
Österreich (IHS)	+1,4	-6,7	+4,3	+4,2	+2,6
Österreich (WIFO)	+1,5	-6,7	+4,1	+5,2	+2,5
Bruttowertschöpfung					
Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)	+2,2	-7,1	+4,4	+4,8	+2,6
Österreich (WIFO)	+1,4	-6,8	+4,1	+5,1	+2,6
Aktiv-Beschäftigung					
Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	+1,7	-0,6	+2,2	+2,0	+1,3
Österreich (IHS)	+1,6	-2,1	+2,4	+2,0	+1,1

Quellen: STATISTIK AUSTRIA, ECONOMICA, IHS, WIFO. ¹⁾Zu Vorjahrespreisen. *Vorläufige Schätzwerte. P = Prognose.